

Neukirchen hat jetzt eine Kardiologie

Herzspezialist Dr. Johannes Schaar eröffnet Filialpraxis im MVZ Kinema auf der Höllhöhe

Von Diana Binder

Neukirchen b. Hl. Blut. Es gibt gute Nachrichten für Neukirchen: Dr. Johannes Schaar, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, eröffnet eine Filialpraxis im Kinema und bringt damit moderne Herzmedizin in den Hohenbogenwinkel. Ab sofort ist der Herzspezialist, der seine Hauptpraxis in der Kreisstadt Cham führt, an zwei Tagen pro Woche zu Sprechstunden vor Ort. Im Ärztezentrum von Sepp Maurer kümmert er sich nicht nur um Profisportler, sondern auch um ganz normale Kassenpatienten. Und mit einem neuen Konzept zur Früherkennung von Herzkrankheiten möchte er sein Angebot noch erweitern.

Dr. Johannes Schaar hätte vor ein paar Jahren wohl nicht daran geglaubt, dass ihn sein beruflicher Weg eines Tages in den Bayerischen Wald führen würde. Der gebürtige Rottaler hat sein Medizinstudium in Würzburg und in den USA abgeschlossen, wo er in verschiedenen Fachrichtungen wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Er hätte sich gut vorstellen können, Chirurg oder Gerichtsmediziner zu werden, und auch eine Karriere als Kinderarzt schien ihm interessant. Während seines Studiums in St. Louis (USA) wurde er jedoch von einem anerkannten Experten der Elektrokardiographie gefördert, der ihm tief gehende Einblicke in die Analyse und Anwendung des EKGs gab und so entdeckte er das Interesse an Kardiologie.

Kardiologische Ausbildung vertieft

Nachdem er nach Deutschland zurückgekehrt war, vertiefte er seine kardiologische Ausbildung in Aschaffenburg. Dort beendete er seine erste Doktorarbeit und setzte anschließend seine Karriere in Essen fort. An der Erasmus-Universi-



Sepp Maurer und Dr. Johannes Schaar (r.) freuen sich über die Zusammenarbeit. Foto: Diana Binder

tät Rotterdam erwarb er seinen zweiten Dokortitel und arbeitete dort 14 Jahre lang, unter anderem mit der erfahrenen Oberärztin Aggie Balk.

Schaar hat drei Fachbücher veröffentlicht, zwei Doktorarbeiten geschrieben und sich einen Namen in der Kardiologie gemacht. Er hat in verschiedenen Kliniken gearbeitet, war Oberarzt und hat an Universitäten und auf internationalen Kongressen Lesungen gehalten. Doch irgendwann zog es ihn zurück in die Heimat. „Eigentlich wollte ich nur mal meinen Kindern zeigen, wo ich herkomme“, erzählt er. Da sein Sohn und seine Tochter in den Niederlanden aufgewachsen sind, reiste er mit ihnen nach Bayern. Während sie durch Regensburg spazierten, blieb sein Blick am Schild einer Arztpraxis hängen und er erkannte etwas Entscheidendes: „Zum einen ist es wirklich schön hier in Bayern und zum anderen habe ich in der Medizin schon fast alles gemacht. Aber als niedergelassener Arzt, der

sich nur um seine Patienten kümmert, habe ich noch nicht gearbeitet.“ Der Gedanke gefiel ihm. Daraufhin bewarb er sich bei der Kassenärztlichen Vereinigung um einen Arztstuhl in der Region und bekam kurz darauf die Zulassung in Cham. Seit 2014 praktiziert er dort und hat sich in den letzten zehn Jahren das Vertrauen vieler Patienten erarbeitet. Nach einigen Jahren mit zwei Wohnsitzen lebt er mittlerweile auch im Landkreis Cham.

Doch wie landete er schließlich auf der Höllhöhe? „Wieder Zufall – wie so oft in meinem Leben“, sagt Schaar. Nachdem er selbst mit einem dreifachen Bandscheibenvorfall zu kämpfen hatte und trotz vieler Behandlungen keine wirkliche Besserung erlebte, empfahl ihm ein Bekannter, sich an Sepp Maurer zu wenden.

Dort bekam er nicht nur persönliche Hilfe, sondern war auch vom professionellen Umfeld und der Arbeitsweise auf der Höllhöhe begeistert. Er hatte die Idee, sein Wissen

und seine Expertise dort einzubringen. „Für mich gibt es eigentlich zwei Gründe, diese Filialpraxis zu eröffnen“, sagt Schaar. „Einerseits ist das Umfeld für mich sehr ansprechend. Andererseits ist es ein neuer medizinischer Bereich, der mich besonders interessiert: die Sportkardiologie.“ Neben der Betreuung von Profisportlern steht er aber auch Kassenpatienten zur Verfügung – und das schließt auch jene ein, die bisher vom Hohenbogenwinkel aus nach Cham gefahren sind. Die Praxen nutzen das gleiche System und sorgen so dafür, dass an beiden Standorten eine durchgehende Betreuung möglich ist.

Freude im Rathaus: Gute medizinische Versorgung

Bei Sepp Maurer fand Dr. Johannes Schaar schnell ein offenes Ohr für seine Pläne. „Ich freue mich, dass wir nun auch eine Kardiologie im Haus haben und so unsere Sportler und Patienten noch besser unterstützen können“, sagt Maurer. Auch Neukirchens Bürgermeister Markus Müller freut sich über die Neuigkeiten für die Marktgemeinde. „Als Gesundheitsstandort legen wir größten Wert auf eine erstklassige medizinische Versorgung – gemeinsam mit unseren Ärzten und Partnern. Mit der neuen Kardiologie im Kinema wird unser medizinisches Angebot zukunftsicher aufgestellt.“

Neben der allgemeinen Herzversorgung kümmert sich Dr. Schaar auch um präventive Kardiologie. Bald möchte er ein neues System einführen, das sich Cardiosignus nennt. Dieses Verfahren verwendet Elektroden und künstliche Intelligenz, um in nur wenigen Minuten präzise 3D-Analysen der Herzdurchblutung durchzuführen. Dadurch können potenzielle Herzkrankheiten frühzeitig erkannt werden.

Letzter Abschied von Reinhard Baumann

Der Warzenrieder ist mit erst 66 Jahren zu seinem Schöpfer heimgekehrt

Warzenried. (jsc) Eine große Trauergemeinde verabschiedete sich am Samstag von Reinhard Baumann, der im Alter von erst 66 Jahren verstorben ist. Auf dem Sierbedenken steht: „Frag nicht warum, frag nicht wozu. Dann kommt dein Herz niemals zur Ruh! Auf dein Wozu, auf dein Warum bleibt doch des Schicksals Mund nur stumm. Gott weiß warum, Gott weiß wozu. Das Wissen gibt dem Herzen Ruh.“

Den Trauergottesdienst zelebrierte Pfarrer Josef Drexler in der Expositurkirche Warzenried.

Leidenschaft für die Technik

Reinhard Franz Baumann wurde am 19. Mai 1958 als fünftes Kind der Eheleute Viktoria und Ludwig Baumann auf dem „Godlhanshof“ in Warzenried geboren und wuchs mit zwei Brüdern und zwei Schwestern auf. Seine Kindheit verbrachte Baumann in Warzenried, wo er auch die Grundschule besuchte. Den Schulabschluss machte er an der Hauptschule in Neukirchen b. Hl. Blut. Wegen seiner großen Leidenschaft, der Technik, entschied er sich, eine Lehre zum Kfz-Mechaniker in Furth im Wald zu beginnen. Die Leidenschaft für das Auto be-

Jahr 1981 wechselte er dann zur Firma Flabeg in Furth im Wald, wo er unter anderem für die Wartung der Industriestapler verantwortlich war. Dort, in seiner eigenen Werkstatt, stand er immer jedem mit Rat und Tat zur Seite, der seine Hilfe benötigte. Wegen seines Verantwortungsbewusstseins und seines Könnens war er unter seinen Kollegen hoch angesehen.

Sein Leben war die Familie

1989 heiratete er seine große Liebe Anita Mühlbauer. Für sie beide errichtete er in Warzenried ein Zuhause mit Blick zum Hohenbogen. 1990 kam Tochter Stefanie zur Welt. Die kleine Familie gab ihm viel Kraft nach dem Tod seiner Eltern im Jahr 1991.

1994 freute er sich über die Geburt seines Sohnes Alexander. Gemeinsam unternahm sie viele Reisen durch Österreich, Italien und die Niederlande. Im Jahr 2017 konnte er die Hochzeit seiner Tochter Stefanie feiern, die er beim gemeinsamen Hausbau in Großbagn tatkräftig unterstützte. 2019 und 2022 kamen dann seine beiden Enkelinnen Greta und Marei zur Welt. Baumann freute sich an den beiden. Letztes



Reinhard Baumann † Foto: Jürgen Schamberger

wird schmerzlich vermisst werden. Seine Leidenschaft als großer Marienverehrer machte er als Obmann der Marianischen Männerkongregation deutlich. So war er 36 Jahre lang Obmann und gar 40 Jahre Mitglied der MMC. Seine große Verehrung für die Jungfrau Maria brachte er auch durch seine langjährigen Fußballfahrten von Regensburg nach Altötting zum Ausdruck. „Wir Jesus Christus leben darf“, so Pfar-

ohne Reinhard in dieser Form nicht mehr geben“, so Chorleiterin Sabine Aschenbrenner.

Feuerwehrdienst war für ihn selbstverständlich

„Die FFW Warzenried nimmt Abschied von ihrem Kameraden Reinhard Baumann“, sagte Vorstand Markus Seidl. Baumann gehörte der Wehr seit dem 1. März 1990 als aktives Mitglied an. „Er hielt ihr somit bis zu seinem Tod die Treue.“ Als Feuerwehrmann beteiligte er sich an Einsätzen und Übungen und nahm auch an Leistungsprüfungen teil, bis zur höchsten Stufe Gold/Rot. Für diesen aktiven Dienst wurde ihm 2015 das Feuerwehrehrenkreuz in Silber verliehen. Zudem wurde er als Vertrauensmann in den Ausschuss gewählt und war darin 14 Jahre tätig. Auch war er jahrelang Gerätewart der Wehr. Er war maßgeblich an der Restauration der alten Handdruckpumpe beteiligt. Für seine langjährigen Tätigkeiten wurde ihm 2013 die Ehrennadel der Feuerwehr verliehen. „Mit ihm verlieren wir eine tragende Säule, nicht nur unser Verein, sondern unsere ganze Dorfgemeinschaft.“ Dann sprach Seidl am offenen Grab einen letzten Gruß, die Fahnen ließ er senken und mit dem Lied vom „Guten